

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

6 Halter-Salle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7485.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleggeld, M. 1.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aus schließlich Beleggeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen anherben entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wismarstraße 19, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Landorten und im Abingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für örtliche Reklamen; 2.50 M. für auswärtige Reklamen, 20% Leerungs-Zuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Nachnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühow 6202 und 6203.

Donnerstag, 13. März 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 114. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Zahlreiche Gesuche um Freigabe der Telephonnummer vom 2. Februar datiert, sind dem Administrateur supérieur du District mit einer erheblichen Verzögerung gestellt worden.

Um künftighin solche Verzögerungen zu vermeiden, wird der Bevölkerung bekanntgegeben, daß solche Gesuche direkt an den Administrateur supérieur du District Parkstraße 9, adressiert werden müssen.

Um das Ausfinden der Gesuche zu erleichtern, werden dieselben serienweise, der Telephon-Nummer nach, wie folgt eingereiht:

Nummer	1 bis 1000	Freitag, 14. März,
"	1000	2000 Samstag, 15. "
"	2000	3000 Sonntag, 17. "
"	3000	4000 Montag, 18. "
"	4000	5000 Dienstag, 19. "
"	5000	6000 Donnerstag, 20. "
"	6000	6500 Freitag, 21. "

Vorläufig werden Hotels und Restaurants nicht berücksichtigt.

L'Administrateur militaire supérieur
du District de Wiesbaden.
Signé: Pineau.

Der deutsche Bolschewismus.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 12. März. Seit heute morgen verkehren wieder einige Straßenbahnen. In einer Angehörigenversammlung wurden gestern 4300 Stimmen für die Wiederaufnahme des Verkehrs und 2900 Stimmen dagegen abgegeben. Der Großverkehr kann erst im Lauf der heutigen Tages aufgenommen werden. Auch die Omnibusse verkehren wieder. Vom Kriegsschauplatz in Berlin ist zu berichten: Es hat eine Milderung der Sperre in der inneren Stadt im Lauf des gestrigen Tages stattgefunden. Die Drahtverhau wurden an einzelnen Stellen zurückgenommen oder wenigstens gelockert, so z. B. in der Leipziger Straße am Dönhofsplatz, der vom Spittelmarkt zwei Tage hindurch auf direktem Weg vollständig abgeschlossen war. Die Anordnung ist jedoch derart getroffen, daß die Sperren beim geringsten bedrohlichen Anzeichen wieder zugezogen werden. Aber auch jetzt noch sind die Maßregeln äußerst streng. Es wird niemand ohne Ausweis in die innere Stadt gelassen. Auf dem Weg vom Dönhofsplatz bis zum Alexanderplatz muß man fünf Sperren kreuzen. Aber die gesamte militärische Lage auf den Groß-Berliner Kampfplätzen verläuft, daß es im allgemeinen, abgesehen von kleineren Zusammenstößen und Schieberereien und abgesehen von den Brennpunkten der Kämpfe in Lichtenberg und einigen südöstlichen Vororten, ziemlich ruhig ist. Aber auch in Lichtenberg und den Vororten sind die Kämpfe gestern abend etwas abgeflaut. Es ist ersichtlich, daß die Spartakiden überall zu entfliehen versuchen, da sie endlich erkennen, daß ein längerer Widerstand gegen die ständlich Verstärkungen erhaltenden Regierungstruppen immer aussichtsloser wird. Um die Frucht größerer Teile der Verbroscher zu verhindern und einem weiteren Wiederaufblühen der Bewegung zu begegnen, wird der Umfassungsbereich immer enger gezogen und die Strafängänger werden einer strengen Kontrolle unterworfen. Dadurch sind bereits viele Hundertverurteilte verurteilt worden.

Berlin, 12. März. In den gestrigen Abendblättern wird bestritten, daß die Spartakiden mit der Regierung verhandelt hätten. Wie die „Vossische Zeitung“ ist die Meldung vom Verhandeln darauf zurückzuführen, daß ein Mitglied des Volkswirtschaftsrats des Lichtenberger A. S. N. sich mit dem Oberkommando in Verbindung gesetzt habe, um sich über die Befehle des Lichtenbergs durch die Regierungstruppen zu beklagen. Von eigentlichen Verhandlungen zwischen dem Oberkommando und den Spartakiden sei keine Rede. Die Lichtenberger Spartakiden scheinen jetzt die gleiche Taktik einschlagen zu wollen wie ihre Gefährten in Ostpreußen, nämlich sich um die Wende zu machen, wenn sie nicht mehr das Übergewicht haben und ihnen die Regierungstruppen hart auf den Leib rücken. Sie haben einen Teil ihrer vordersten Barrikaden aufgegeben und versuchen in östlicher Richtung, namentlich nach dem durch sein Rennen bekannten Vorort Karlshorst, zu entkommen. Der Kreis um Lichtenberg ist aber bereits so dicht geschlossen, daß ein Entweichen größerer Truppen schwierig werden dürfte. Um eine Vermittlung hat sich auch der Oberbürgermeister Rietzen von Lichtenberg bei Noske bemüht, indem er bat, zur Beilegung weiterer Blutvergießens und weiterer Verstärkung Lichtenbergs einen Waffenstillstand anzubringen. Der Oberbürgermeister hat die Errichtung einer einwandfreien Einwohnerwehr angeboten, die für Ruhe und Ordnung sorgen werde. Noske blieb aber bei seinem Ultimatum der bedingungslosen Übergabe.

Berlin, 12. März. Den Regierungstruppen ist es gelungen, ein großes Spartakidennest auszuheben, und zwar in der Französischenstraße Nr. 32, also neben dem alten Haupttelegraphenamt, das jetzt noch als Fernsprechanstalt dient. Dort hatten sich Reste der aufgelösten Volksmarineteilung und der republikanischen Soldateneinheit gesammelt. Als die Regierungstruppen die Bande aufheben wollten, kam es zu tödlichem Widerstand. Die Erbitterung der Regierungstruppen war durch die Vorworte der letzten Tage und auch dadurch unter der vorerwähnten

Munition Dum-Dum-Geschosse waren, so gestiegen, daß von den 152 Gefangenen 24 auf der Stelle standrechtlich erschossen wurden; die übrigen wurden in das Kellergesamnis Noabit eingeliefert, wo sie der Aburteilung des außerordentlichen Kriegsgerichts entgegenstehen. Am Krankenort Nr. 10 wurde von Truppen der Garde-Kavallerie-Schützen-Division ein bewaffneter Spartakide festgenommen, der u. a. für 800000 Mark gestohlene Ausrüstung bei sich hatte. Er wurde unter dem Standrecht sofort erschossen.

Bereitete Spartakidenanschläge im Zentrum.

Berlin, 11. März. Auch im Innern der Stadt gehen die Spartakiden noch hinaus. So wurde, wie bereits am Sonntag, auch in der vergangenen Nacht wieder ein Anschlag auf das Wollische Telegraphenbureau versucht, dadurch, daß um Mitternacht Sonderpatronen in den Hof des Gebäudes geworfen wurden, wodurch wieder eine Reihe Fensterheben zertrümmert wurden. Die Ausführung der Anschläge oder wurde durch die Aufmerksamkeit der Polizei vereitelt. Ebenso wurde ein Anschlag auf den „Vorwärts“ vereitelt, und zwar nicht von der Lindenstraße aus, sondern von der Wollischen Straße aus, wo das Patentamt liegt. Der „Vorwärts“ teilt heute morgen auch mit, daß wegen einer Schiebererei keine Aktionien nicht vollständig habe ausgeführt werden können. Ein dritter Anschlag wurde auf das Haupttelegraphenamt in der Kronenfurter Straße versucht. Auch dieser Anschlag scheiterte an der Aufmerksamkeit der Besatzung.

Der Kampf um Lichtenberg.

Berlin, 12. März. Heute gegen um 6 Uhr, hat das Vorrücken der Regierungstruppen gegen Lichtenberg begonnen. An der Unternehmung sind unter dem Kommando Lüthgen beteiligt Truppen der deutschen Schutztruppen, des Freikorps Hülsen und die Truppen der Garde-Kavallerie-Schützen-Division, unterstützt mit Abteilungen der Deutschen Schützenbrigade, die gleichfalls auf Lichtenberg vorstießen. Eine Abteilung des Freikorps Hülsen hatte gestern den Auftrag, die Wollische Straße, die die Spartakiden prägen wollten, zu besetzen und zu sichern. Das ist gestern nach Kampf durchgeführt worden. Heute morgen wurde auch der Brückenkopf an der Wollischen Straße genommen. Die Truppen der Abteilung Grottel kamen um 9 Uhr in Kampf mit den Lichtenberger Spartakiden. Bei diesen Kämpfen verlor die Abteilung Reich 2 Tote und 12 Verwundete. Auch die Spartakiden erlitten schwere Verluste, es wurden unter ihnen 12 Schwerverwundete gezählt. Die Kampfweise der Spartakiden wird von allen Soldaten als ungeheuerlich bezeichnet. Sie haben keine Krumbüden angelegt wie die Regierungstruppen. Die Krumbüden stellen sie auf den Straßen immer der Front von Weiden und Fäden, und wenn sie geschossen haben, verschwinden sie, so daß die Weiden und Fäden übrigbleiben. Nach der 8. u. 9. Uhr haben gestern einzelne Mitglieder der mehrheitlich sozialistischen Fraktion der Nationalversammlung die lauthörlichsten Rufe der Straßenkämpfe im Osten Berlins gehört, um bei ein Bild von der Kampfweise der Spartakiden zu machen. Heute gegen um 6 Uhr hatten die Regierungstruppen die Französischer Straße erreicht. Damit ist ein Ring geschlossen, der die Gegend um den Schiffsden Bahnhof bis zur Wollischen Straße umschließt. Es hat damit das Kesseltreiben gegen die dort befindlichen Spartakiden begonnen.

Trommelfeuer gegen die Spartakiden.

Berlin, 12. März. Gestern abend begann die Artillerie der Regierungstruppen scharfes Trommelfeuer auf die Stellungen der Spartakiden zu legen. Die Regierungstruppen sind entschlossen, möglichst heute noch die vollständige Befreiung Lichtenbergs durchzuführen. Das Artilleriefeuer ist so stark, daß die Däute in der dortigen Gegend nicht an den Resten herauskommen können. Eine Granate in der Petersburger (Ecke Bornberger) Straße hat ungefähr 12 Personen getötet. Heute ist der Ringbahnhof Französischer Straße von den Regierungstruppen besetzt worden. Die Eisenbahndirektion Berlin rechnet damit, den Stadtbahnverkehr über Lichtenberg im Laufe des heutigen Tages wieder aufzunehmen und den Betrieb der Eisenbahn nach Lichtenberg wieder einzurichten. Dies ist besonders für die Lebensmittelversorgung Berlins sehr wichtig. Damit dürften sich auch die Ausichten für die Kohlenversorgung Berlins wieder gebessert haben.

Spartakidenanschlag auf einen Personenzug.

Detmold, 12. März. Am Dienstagabend gegen 7 Uhr wurde von Spartakidischer Seite ein Attentat mit Handgranaten auf einen fahrenden Personenzug verübt. Mehrere Personen wurden getötet; andere schwer oder leicht verwundet.

Der Streit in Oberschlesien.

Beuthen 11. März. Die Spartakiden erklärten die Woche an der Grenzstraße, entließen dabei den Posten das Gewehr, töteten einen Soldaten durch Kopfschuß und verletzten einen Unteroffizier durch Bauchschuß schwer. Der Angriff konnte nur durch Handgranaten abgeschlagen werden. — Eine polnische Abteilung von 15 Mann überschritt in deutscher Uniform die Grenze bei Laurahütte, wurde aber am Bahnhof gefangen genommen, nach Tschelad gebracht, dort von einem höheren Offizier vernommen und sodann über die Grenze zurückschickt. Bei den Zusammenstößen, bei der Säuberung des Bahnhofsparks durch neu herangeführte deutsche Truppen wurden auf polnischer Seite 5 Mann getötet und 4 verwundet.

Rattowitz, 11. März. Wie berichtet wird, befinden sich in Oberschlesien die Besatzungen von 30 Gruben und 3 Häuten im Streit. Es handelt sich hierbei um 20 000 Mann.

Beuthen (O.-Schl.), 12. März. Die Streiklage ist unverändert. 35 Gruben sind noch ausständig. Gestern nachmittag wurden östlich Dombrowitz auf deutschem Boden zwei Mann einer Patrouille von dem Posten erschossen; auf der Straße bei Schoppentitz stießen bewaffnete Spartakiden mit den Patrouillen zusammen; die Spartakiden verloren zwei Patrouillen. Bei der Säuberung der Laurahütte wurden drei Männer, eine Frau, ein Kind sowie der Führer der 10. Kompanie, ein Oberleutnant, getötet. Bei Aushebung eines Spartakidennests zwischen Wollschütz und den Vorjägerwerken kam es zu einem Gefecht, wobei die Spartakiden einen Toten und mehrere Verwundete hatten.

Bereiteter Spartakidenputsch in Breslau.

Breslau, 12. März. Der Volksrat gibt bekannt, daß heute früh die wichtigsten öffentlichen Gebäude durch schlesische Truppen auf Befehl des Generalkommandos im Einvernehmen mit dem Zentralrat und dem Zentralratskomitee für Schlesien besetzt wurden. Man hatte einen verbrecherischen Anschlag entdeckt, wonach berühmte Berliner Spartakidenführer in Breslau eintreffen und dort die öffentlichen Gebäude besetzen wollten, um dann Breslau der Plünderung preiszugeben. Der Plan war in allen Einzelheiten durchgearbeitet. Durch seine Aufdeckung konnte im letzten Augenblick unabsehbare Unglück von Breslau abgewendet werden.

Die Trauerfeier für Oberstleutnant Klüber.

Halle, 12. März. Für den von den Spartakiden ermordeten Oberstleutnant v. Klüber fand gestern nachmittags in der Garnisonkirche in Halle eine Trauerfeier statt. Vizepräsident Konrad Hausmann leitete im Namen der Nationalversammlung einen prachtvollen Kranz nieder und wies in seiner Gedächtnisrede den Verstordenen als den Beschützer der Nationalversammlung, die durch verbrecherische Pläne in Weimar vom Verkehr abgeschnitten und eingrenzt werden sollte. Die Stadt Halle, die Oberpostdirektion, das Landesjägerskorps, Oberbürgermeister Riede und andere legten ebenfalls am Sarge Kränze nieder.

Die Lebensmittelversorgung.

Amsterdam, 12. März. Über die Konferenz zur Erörterung der Ernährungslage Deutschlands teilte Reuters Sonderberichterstatter aus Paris mit, daß am 8. März während der Sitzung des Federates ein Telegramm von General Plumer, dem Befehlshaber der britischen Streitkräfte am Rhein, eingetroffen sei, in dem dieser dringend dazu aufgefordert habe, die unter seinen Augen lebende Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, um Unordnung zu verhindern und auch aus Gründen der Menschlichkeit. Das Telegramm Plumers habe einen solchen Eindruck gemacht, daß der Rat alle seine Einsprüche zurückgezogen und beschlossen habe, seine Maßnahmen für die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln fortzusetzen und die Verhandlungen in Spa wieder aufzunehmen.

Paris, 12. März. (Dabas.) Admiral Wemyss ist nach Brüssel abgereist, wo er mit der deutschen Kommission zur Fortsetzung der in Spa unterbrochenen Verhandlungen zusammenzutreffen wird. Der Admiral bezieht sich allein nach Brüssel. Er ist mit den nötigen Vollmachten ausgerüstet.

Deutschlands künftige Wehrmacht.

Paris, 12. März. Der Oberste Kriegsrat, der die Größe des deutschen Heeres festlegte, bestimmte endgültig die Zahl der Geschütze, Maschinengewehre und Gewehre, die Deutschland behalten darf und besloß, daß Deutschland keine Tanks und keine Kriegsschiffe haben darf. Es darf nur 15 000 Matrosen zurückbehalten und wenige Flugzeuge besitzen. Die Vorräte an Material und Munition, die die jetztigen Regimenter überschreiten, müssen vernichtet und dürfen nicht ersetzt werden.

Keine Umbildung des Kabinetts.

Weimar, 12. März. In der ausländischen Presse wird in den letzten Tagen häufiger davon gesprochen, daß eine Umbildung des Kabinetts unter Einziehung der Unabhängigen vorgenommen werden würde. An zuständiger Stelle wird Wert darauf gelegt, zu betonen, daß diese Meldungen unrichtig sind. Besprechungen in dieser Richtung haben bisher nicht stattgefunden, nicht einmal eine Kühlungsnahme.

Die Nationalversammlung.

Die Religionsinterpellation.

(Fortsetzung aus der gestrigen Abend-Ausgabe.)

Weimar, 11. März. Nach Schluß der Geschäftsordnungsdebatte spricht im weiteren Verlauf der Sitzung Abg. Mumm (D.-Nat.). Er macht sich zum Sprecher weiter Volkskreise, die das Empfinden haben, daß wir einem neuen Kulturkampf entgegengehen. Dagegen brauchen wir Frieden, und diesen Frieden haben uns die Herren Ebert und Scheidemann vorenthalten. Mohr es geht, läßt sich auch aus der Berufung Adolf Hoffmann ins Kultusministerium erkennen. Der Redner nahm dann zu den einzelnen bundesstaatlichen Erlassen über Kirche und Schule Stellung.

Reichskolonialminister Dr. Sell teilt mit, daß der Minister des Innern nach Berlin berufen wurde und wegen der Verkehrshinterzettel der Sitzung nicht beizubehalten könne. Er gab für ihn folgende Erklärung ab: Das Reich besitzt gegenwärtig keine Zuständigkeit auf dem Gebiet des Unterrichtswezens. Die Regierung kann deshalb nicht gegen etwaige gliedstaatliche Eingriffe in die Regelung des Religionsunterrichts Stellung nehmen. Inwiefern in die Reichsverfassung normative Bestimmungen über das Unterrichtswezen aufzunehmen sind, wird bei der Beratung der Reichsversammlung zu prüfen sein.

Auf Antrag des Abg. Schulz-Bromberg (D.-Nat. Ept.) wird in die Besprechung der Interpellation eingetreten.

Abg. Dellmann (Soz.): Die Kirche ist nur eine vorübergehende Erscheinung. Sie unterliegt, wie alle gesell-

schäftlichen Einrichtungen, einer ständigen Wandlung und sie wird einmal verschwinden. (Große Unruhe rechts und im Zentrum.) Die Kirche selbst ist schuld daran, daß so große Teile des Volkes ihr feindselig gesinnt sind. Im Kriege hat sie das Muttergottes als Gott gemollt verteidigt und sich mit dem nun zusammengebrochenen Staate auf engste berückt und mit ihm daher auch kompromittiert. (Unruhe rechts und im Zentrum.) Wir geben ohne weiteres zu, daß die einzelstaatlichen Eingriffe in den Religionsunterricht taktisch unflug und vielfach auch taktlos waren. Sie waren auch kurzfristig und undemokratisch, weil sie der deutschen Nationalversammlung und den einzelstaatlichen Nationalversammlungen vorgegriffen. Wir verlangen im Interesse der völligen Gewissensfreiheit die Beseitigung des Religionsunterrichts als besonderen Unterrichtsgegenstand. Die religionslose Schule soll nicht religionsfeindlich sein. Nur Kirchenfrei soll sie sein.

Hg. Dr. Mandach (Zentr.): Der energische Protest der evangelischen Geistlichkeit und der katholischen Bischöfe gegen den Sturz Adolf Hoffmanns herbeigeführt und die Durchführung seines Programms vereitelt. Wir wollen, daß der Religionsunterricht ein Teil des Lehrplans der Volksschule sei und daß der katholische oder evangelische Religionsunterricht unter der Führung der Kirchengemeinschaft stehe. Trotz Wahrung des föderativen Prinzips im Reiche ist eine stärkere Betonung der Reichseinheit am Platze. Deshalb ist auch auf dem wichtigsten Gebiet der Religion ein Ausbau der Grundwerte vonnöten. Die christliche Religion ist eine soziale Macht. Die christlichen Kirchen haben bestimmte Rechte materieller Art. Nur eine freie Entfaltung der Kräfte im Dienste des gesamten Volkes und gerechte Anerkennung aller geschichtlich erwachsenen und sozial erprobten Wirklichkeiten, auch im religiösen Herrschaftsbereich, kann uns über die furchtbare Krise im inneren und äußeren Volksleben hinwegführen. (Beifall im Zentrum.)

Hierauf werden die Verhandlungen um 1.15 Uhr vertagt und in einer Nachmittagsitzung um 3.15 Uhr wieder aufgenommen.

Hg. Weiß (Dem.): Wir wollen das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in möglichst religionsfreundlichem Sinne gelöst haben. (Sehr richtig! bei den Demokraten.) In den verschiedenen hier besprochenen Erläuterungen kann ich den Standpunkt meiner Fraktion dahin kennzeichnen: Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Eltern nicht gezwungen werden dürfen, gegen ihr Gewissen ihren Kindern einen Unterricht auszuführen, bei dem sie Gewissenszwang und Gewissensbedrückung empfinden. Auch Lehrkräfte, die innerlich nicht mehr in dem Verhältnis zu unserer Kirche stehen, wie es zur Unterrichtsverteilung notwendig ist, dürfen nicht gezwungen werden, diesen Unterricht zu erteilen. Ich beklage durchaus nicht, daß der bisherige Religionsunterricht manche Mängel aufwies. Er leidet noch immer an einem dialektischen Materialismus. Die Religionslehrer sind oft mehr eine Plage als eine Freude. Aber wegen dieser Mängel sollte man den Religionsunterricht nicht aus der Schule herausnehmen, sondern wir alle, Pädagogen, Theologen, weltliche und kirchliche Behörden, müssen daran arbeiten, um eine durchgreifende innere Reform des Religionsunterrichts herbeizuführen. (Sehr gut! bei den Dem.) Bedauerlich ist, daß die Kirche auf diesem Gebiet bisher so außerordentlich zögernd und zurückhaltend gewesen ist. Ohne religiöse Kenntnisse und Ergebnisse dürfen wir unsere Jugend nicht erziehen, wenn sie nicht wie ein Trüber im Konkretem unserm Kulturleben gegenübersteht. (Lebhafte Zustimmung.)

Hg. Dr. Altsch (D. Nat. Vpt.): Das Experiment hat kein Recht in der Schule. Unsere Kinder sind nicht zum Experimentieren da. Wir fordern die christliche Volksschule und den christlichen Unterricht in der Volksschule. Wenn wir herauskommen wollen aus dem furchtbaren Elend dieser Zeit, aus dem blutigen Sumpf, in den wir waten, so kann das nur geschehen von innen heraus, durch innere Werte, vor allen Dingen durch die Werte der Religion, und wenn Sie (nach links) den Theologen nicht hören wollen, dann hören Sie einen Juristen, der gesagt hat: Wenn eins und noch retten kann, dann ist es nicht die Kultur, sondern das alte Evangelium. Es wäre schön, wenn wir uns auf diesem Boden aufeinanderfinden könnten.

Hg. Dr. Kuntze (D. Vpt.): Was der Redner der Demokratischen Partei gesagt hat, kann man fast Wort für Wort unterschreiben. Auf der ganzen Erde ist der Mensch die religiöse Anlage angeboren. Darum ist es Pflicht und Schuldigkeit des Staates und nicht irgend einer Gemeinschaft, diese göttliche Seelenkraft des Menschen zur völligen Entwicklung zu bringen. Ein Moralunterricht, der nicht das Christentum zur Grundlage hat, kann kein Religionsunterricht sein. Ein Glauben und Entsetzen nach oben über die heulige Verrohung. Aber wir haben die Sittlichkeit nicht durch Parlamentsbeschlüsse oder auf Kommando, sondern nur durch religiöse Erziehung. Lassen Sie uns alle daran arbeiten, dieses hohe Gut unserem Volke zu erhalten. (Beifall rechts.)

Ministerpräsident Scheibemann: Es ist mehrfach die Vermutung ausgesprochen worden, die Regierung nehme nicht des nötigen Interesse an diesen Verhandlungen. Das ist ein Irrtum. Wenn heute vormittag bei der Eröffnung der Debatte bezüglich der Regierung nicht alles so geklappt hat, wie es hätte sein sollen, so kam das deshalb, weil die Regierung alle ihre Einrichtungen darauf getroffen hatte, die Sozialisierungsdebatte fortzusetzen. Das war eine Frage, die uns — das sage ich bei allem Interesse, das ich auch für diese Kulturfrage habe — jetzt für dringlicher erschien. (Sehr richtig! links.) Wenn Sie damit einverstanden sind, daß diese Fragen zur Zuständigkeit der Reichsregierung gehören sollen, dann finden Sie meine volle Zustimmung, aber wenn Sie uns in die Verfassung hinein diese Rechte geben wollen, dann wird der Ausgang dieser Debatte ein ganz anderer sein, als die Herren Anwesenden sich vorgestellt haben. (Sehr richtig! links.)

Hg. Frau Bies (Unabh. Soz.): Alle Religionen sind etwas Geschichtlichgewordenes und gehen mit der Entwicklung der Geschichte unter. Wir stellen der Religion die große herrliche Bestandschau des Sozialismus gegenüber. Gerade von ihrer (zum Zentrum) Seite ist die Religion nicht nur zum Gegenstand des politischen Kampfes gemacht worden, sondern von ihrer Seite sind, und zwar von beiden religiösen Konfessionen, kirchliche Einrichtungen zum Zwecke politischer Beeinflussung mißbraucht worden. Unsere Forderungen sind: Trennung von Kirche und Staat, Weltlichkeit der Schule, Einheitschule und diese Einheitschule muß eine Arbeitsschule sein, in der durch den Arbeitsunterricht das soziale Gefühl gekräftigt und gepflegt wird. Wir verlangen, daß diese Forderungen als Postulate in die Verfassung der deutschen Republik aufgenommen werden im Interesse des kulturellen Fortschritts. (Beifall bei der Sozialdemokratie.)

Damit schließt die Besprechung. — Es folgen noch persönliche Bemerkungen der Abg. Kamm und Frau Bies. Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Zweite Lesung des Sozialisierungsgesetzes und des Gesetzes über die Regelung der Kohlenförderung. — Schluß 5.30 Uhr.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Walderholungsstätten Wiesbaden.

Das Jahr 1918, das 18. seit Bestehen der Walderholungsstätten, stand, wie der Vaterländische Frauenverein, Zweigverein Wiesbaden, berichtet, noch im Zeichen des Kriegs. Trotz der vorausgehenden Schwierigkeiten, welche bei der Durchführung des Betriebs in allen Zweigen der Verwaltung zu überwinden sein würden, geschloß sich das Kuratorium, die Stätten zu eröffnen. Das städtische Lebensmittelamt erklärte sich in donkender Weise bereit, die Verpflegung sicherzustellen, so weit es dazu in der Lage war, und zwar wurden die Erholungsstätten den bevorzugten Anstalten zugeweiht. Die gesamte Verwaltung lag wieder in den bewährten Händen des Geschäftsführers Herrn Gerhard, dem für die beiden Abteilungen Obermals zwei Schwestern beigegeben waren, welche Frau Oberin v. Uthmann, die Leiterin des Kronenhausens vom Roten Kreuz, gestellt hatte. Als aufsichtsführender Arzt fungierte wieder ehrenamtlich Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Dittmar. Der Besuch war in diesem Jahr wesentlich stärker als im Vorjahr. Es ist dies die natürliche Folge der durch den Krieg infolge der ungenügenden Ernährung und Sorgen aller Art herabgeminderten Widerstandsfähigkeit des menschlichen Körpers; er würde noch viel stärker gewesen sein, insbesondere so weit die Frauen in Betracht kommen, wenn es möglich gewesen wäre, die erforderlichen Lebensmittel, insbesondere Milch und Fleisch, in genügender Menge zu beschaffen, welcher Umstand bei den Aufnahmen berücksichtigt werden mußte. Die Erholungsstätten wurden am 8. Mai eröffnet und am 29. September geschlossen. Es wurden verpflegt 123 Männer und 319 Frauen, zusammen 442 Personen jeden Alters, mit 10.317 Verpflegungstagen. Die Dauer des Aufenthalts bewegte sich bei den Männern zwischen 3 und 90 Tagen, bei den Frauen zwischen 1 und 128 Tagen, durchschnittlich bei den Männern 24 Tage und bei den Frauen 23 Tage. Die Betriebseinnahmen betrugen 39.570 M., die Betriebsausgaben 37.110 M.

Die Verpflegung erfolgte auch im abgelaufenen Jahr nach den Grundzügen der Betriebsordnung. Allerdings konnten diejenigen Lebensmittel, welche der Anstalt von dem Lebensmittelamt zugeteilt wurden, wie Fleisch, Milch, Butter, Fett usw., nicht in dem in der Betriebsordnung vorgesehenen Quantum verabfolgt werden, weil sich diese Zuteilung in dem Rahmen der allgemeinen Verteilung bewegen mußte. Außerdem wurde die Verpflegung erschwert durch das Fehlen der meisten Suppenfäden, wie Rindeln, Flossen und sonstige Präparate. Immerhin sind es noch recht ansehnliche Pforten, wie einige Angaben über den Verbrauch der wichtigsten Lebensmittel zeigen. Es wurden verbraucht: Fleisch und Wurst 7026 Pfund, Butter 266 Pfund, Margarine 211 Pfund, Eier 1420 Stück, Marmelade 577 Pfund, Milch 10.742 Liter, Kerner 300 Pfund Erbsen, 300 Pfund Bohnen, 500 Pfund Gruppen, 200 Pfund Grieß, 200 Pfund Reis, 300 Pfund Teigwaren, 12.200 Pfund Kartoffeln, 4919 Pfund frisches Gemüse und 200 Pfund Dörrobst. Wegen der weiteren Steigerung der Lebensmittelpreise sah sich das Kuratorium genötigt, eine Erhöhung des Pflages von 2 M. auf 2.50 M. einzutreten zu lassen. Da auch dieser Satz zur Bestreitung der Verpflegungskosten nicht ausreichte, wandte sich das Kuratorium in einem persönlichen Schreiben an die Anstalten im hiesigen Bezirk, mit dem Erfolge, daß sich 25 große Firmen zu größeren einmaligen sowie laufenden Beiträgen bereit erklärten. Der Erlös der Auk wurde von den behandelnden Ärzten festgesetzt bei 87 Männern und 251 Frauen, von denen erbrütet entlassen wurden 18 Männer und 71 Frauen, gebessert 64 Männer und 168 Frauen und ungebessert 6 Männer und 12 Frauen. Von den als Gebesserte entlassenen 64 Männern und 168 Frauen konnten 38 Männer und 96 Frauen die Arbeit sofort nach der Entlassung aufnehmen.

Der Bericht stellt zum Schluß mit Genugtuung fest, daß unsere Erholungsstätten auch in den schweren Kriegsjahren ihrem Zweck dienlich gemacht wurden und ihr Teil dazu beigetragen haben, die schwere Kriegsnot zu lindern. Gar mancher Kriegsteilnehmer habe hier Erholung von den Strapazen des Kriegs gefunden. Größeres Hebe für die Zukunft bevor, gelte es doch, die Wunden zu heilen, die der Krieg der Volksgesundheit und Volkswirtschaft geschlossen hat. Mit verstärktem Eifer müsse der Kampf gegen die Volkskrankheiten, in erster Linie gegen die Tuberkulose, wieder aufgenommen werden. In diesem Kampf würden die Walderholungsstätten nicht beiseite stehen. Aber mit dem Friedensschluß sind nicht alle Kriegsfolgen beseitigt. Die Sorge um des Landes Notdurft besteht weiter, die ungenügende Ernährung ist ihren verderblichen Einfluß auf die Gesundheit noch weiter aus, die seelischen Depressionen, hervorgerufen durch den Verlust von teuren Angehörigen sind noch nicht überwunden, und so bleibt für die Walderholungsstätten auch noch nach dem Krieg ein weites Arbeitsfeld.

Fremden-Anmeldungen. Der Polizeidirektor erläßt folgende Bekanntmachung: Die Fremden-Anmeldungen sind bis auf weiteres nicht, wie bisher am 11. Uhr, sondern um 8 Uhr vormittags, und zwar in 3 Exemplaren einzureichen. Das für das Lebensmittelamt abzugebende Exemplar bleibt hierbei außer Betracht. Auf genaue Ausfüllung der Formulare — insbesondere die Nationalität betreffend — wird ausdrücklich hingewiesen. Die Bekanntmachung tritt sofort in Kraft.

Für die zurückkehrenden Kriegsgefangenen. Das Durchgangslager Siechen schreibt uns: Liebesgaben und Geldspenden für unsere zurückkehrenden Kriegsgefangenen sammelt das Durchgangslager Siechen, in dem die zurückkehrenden Gefangenen eine kurze Quarantänzeit durchmachen müssen. Ein herzlich willkommen soll ihnen auf deutschem Boden entgegenkommen, sie sollen fühlen, wie die deutschen Herzen in Liebe für sie schlagen. Viele Bedürfnisse werden sie haben. Darum helfe und spende alle! Gaben werden erbeten an die Kommandantur des Durchgangslagers Siechen, Geldspenden auf das Konto der Kommandantur des Durchgangslagers bei der Bank für Handel und Industrie, Siechen, Johannisstraße 1 (Postfachkonto 1151 Frankfurt am Main).

Berufswissenschaftliche Lehrgänge hat die Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände und angeschlossener Vereine, Wiesbaden (Gesellschaftsle: Sedanplatz 3, 1) eingerichtet. Die Lehrgänge sollen möglichst rasch die Lücken ausfüllen, die während der langen Kriegszeit in dem Wissen der kaufmännischen Berufsleute entstanden sind. Als Teilnehmer kommen also in erster Linie die beimehrenden Arbeiter in Betracht, denen der Wiedereintritt in den kaufmännischen Betrieb erleichtert werden muß. Darüber hinaus können alle anderen Angehörigen des Kaufmannstandes die Lehrgänge besuchen, die sich in den im Plan enthaltenen Fächern weiterbilden wollen. Aufser den geschlossenen Lehrgängen sollen Vorträge und Besichtigungen stattfinden, an denen die Schüler kostenlos teilnehmen können. Fortbildungsschulpflichtige können nur an demjenigen Lehrgängen teilnehmen, die im Lehrplan der hiesigen kaufmännischen Fortbildungsschule nicht vorgesehen sind.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kaffaisches Landestheater. Die hiesigen Bühnen entsprechend bereitet die Oper für Sonntag, den 23. d. M. Saint-Saëns' „Samson und Dalila“ vor, das Werk, welches seit einer Reihe von Jahren hier nicht mehr gegeben wurde, gelangt bei aufgehobenem Abonnament zur Aufführung. Etwasliche Vorbereitungen werden bereits jetzt von der Theaterkasse eingeleitet.

* Rathaus. Das für Freitag dieser Woche vorgesehene Jubiläum muß wegen technischer Schwierigkeiten auf Freitag, den 21. d. M., verfallen werden. Die geliehenen Eintrittskarten behalten für den neuen Termin ihre Gültigkeit. Für morgen Freitag ist um 4 und 8 Uhr Abonnementskonzert angesetzt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wo. Bericht 12 März. Ein bedauerlicher Unfall, welchem ein Wiesbadener zum Opfer fiel, hat sich gestern in der Kappler Straße ereignet. Um das im Erlöschen begriffene Gasfeuer zu neuer Glut zu entfachen, gab eine Frau mittels einer Kohlenkappe Petroleum ins Feuer. Dabei kam es zu einer Explosion und die Mutter der Frau fing Feuer. In ihrer Verzweiflung rannte sie auf den Hof, wo es endlich gelang, die Flamme durch Übergießen mit Wasser zu unterdrücken. Leider aber war es für die Frau schon zu spät. Die Brandwunden, welche sie davongetragen hatte, waren so schwere, daß sie im Krankenhaus, wohin sie alsbald gebracht wurde, noch am selben Tage starb.

Gerichtssaal.

FC. Französisches Militär-Polizeigericht Wiesbaden-Land. In der gestrigen Sitzung wurden folgende Fälle abgeurteilt: Der Georg S. aus Hirschheim, der während der ersten Dünstungsperiode vorübergegangenen, verurteilt in eine Geldstrafe von 20 M. Fritz St. aus Schierstein, der ohne Ausweis nach Pöhl gefahren, erhielt 10 M. Geldstrafe, Albert R. aus Schierstein, der ohne Ausweis auf dem Wege Schierstein-Pöhl betrat, 10 M. Karl S. aus Schierstein und Leonie Sch. von ebenda, die nach der Polizeistunde auf der Straße angehalten, erhielten 20 bzw. 50 M. Strafe. Die Witwe Anna S. geb. Sch. in Pöhlheim, war eine Ausreisende von Hirschheim nach Pöhl gefahren. Urteil: 20 M. Elisabeth S. und Frau Barbara V., beide aus Hirschheim, die mit abgelaufenen Ausweisen auf Reisen gingen, bekamen 10 bzw. 20 M. Geldstrafe, dem Karl D. aus Kuringen, der ebenfalls ohne Ausweis nach Wiesbaden gefahren, traf eine Geldstrafe von 10 M. Eduard N. und Philipp J., beide aus Pöhlheim, die sich nach der Polizeistunde auf der Straße auf, Urteil: je 20 M. Geldstrafe. In fünf weiteren Fällen wurden Geldstrafen von 5 bis 10 M. erkannt gegen Einwohner aus Pöhlheim, Döhrheim und Pöhlheim, weil sie ihre Personalausweise nicht bei sich geführt hatten.

Handelsteil.

Zur Lage der Lederindustrie.

Die Beschäftigung in der Lederindustrie ist nach wie vor schwach. Die Zustellungen waren in der letzten Zeit erheblich kleiner als in den Vormonaten; im Februar fielen sie nur auf 60 Proz. auf 30 Proz. bzw. 36 Proz. Die Verpflichtung zur Wiedereinstellung der aus dem Heeresdienst Entlassenen drückt daher auf die Betriebe außerordentlich, ebenso die gewaltigen Lohnsteigerungen. Durch die Kohlen- und andere Preissteigerungen sind auch die Verkehrenschwierigkeiten haben vielfach zu den unangenehmsten Störungen geführt. Die Versammlung der Lederindustrie hat aber auch vielfach beträchtliche Anhäufungen fertiger Leder nach sich gezogen. Die kerulenen Stellen waren in der letzten Zeit bereits mit Kalkulationsfragen beschäftigt. Es steht eine Erhöhung sowohl der Rohhäute, als auch der Lederpreise bevor. Der Lederwarenhandel rüstet sich zu neuer Betätigung. Eine Umänderung der Verteilungsvorschriften für die Hauptlederarten gestattet ihm die Wiederaufnahme des Verkehrs mit seiner Kundschaft, allerdings auch nur im Rahmen gewisser Vorschriften. Die Schuhindustrie ist ziemlich gut beschäftigt. Immer mehr stillgelegte Betriebe werden wieder in Betrieb gesetzt; nur klagt man noch immer über ungenügende Lieferung von geeignetem Oberleder, um die verfügbaren Bodenleder schnell ausarbeiten zu können. Recht trübs sind dagegen noch immer die Verhältnisse in der Lederwarenindustrie, die vor dem Krieg zum großen Teil für die Ausfuhr gearbeitet hat. Daß der Gewinn in der Lederherstellung seit 1917 ständig zurückgegangen ist, beweisen die Ergebnisse der lederindustriellen Aktiengesellschaften schon für das Jahr 1917 und neuerdings auch für 1918, soweit solche bisher erschienen sind und Schätzungen vorliegen. Die Ergebnisse fallen wiederum durchweg zum Teil sogar erheblich niedriger aus.

Banken und Geldmarkt.

w. Tschecho-Slowakische Valutamaßnahmen. Prag, 8. März. Eine Verordnung verbietet bis auf weiteres Auszahlungen von Fremden-Zinsen von Wertpapieren, die sich innerhalb Tschecho-Slowakiens befinden, oder von im Ausland befindlichen inländischen Papieren, die Eigentümern von Bürgern sind, die sich länger als ein Jahr in Tschecho-Slowakien aufhalten. Wertpapiere, Valuten, Gold und Silber dürfen ohne Bewilligung nicht ausgeführt werden. Bei Reisen nach Italien, der Schweiz, nach Frankreich, Holland, England und Amerika dürfen höchstens 1000 Franken, bei solchen nach Deutschland 1000 M. mitgenommen werden. Die Bewohner Tschecho-Slowakiens müssen fremde Valuten nur auf Frank. Dollar oder Lire lautende Wertpapiere der tschecho-slowakischen Devisenzentrale zum Ankauf anbieten.

* Die Frankfurter Hypothekbank beantragt 10 Proz. (i. V. 5 1/2 Proz.) Dividende.

Ausländische Wechselkurs.

w. Amsterdam, 10. März. Wechsel auf Berlin 23.75 (zuletzt 22.275), auf Wien 11.60 (11.25), auf die Schweiz 50.425 (50.245), auf Kopenhagen 63.15 (63.15), auf Stockholm 68.45 (68.40), auf New York 2.4258 (2.4250), auf London 11.5675 (11.55), auf Paris 44.25 (44.30).

Briefkasten.

(Auskunft nur in wichtigen Fragen und ohne Rechtsverbindlichkeit.) Militärische Anfragen. Wo hat sich das Kavallerie-Schützen-Regiment 38. Teutische Feldpost 781, aufgelöst? Wo befindet sich das Inf. Regt. Nr. 456, 2. Bat., 8. Komp? — Wer kann Auskunft geben über das Reserve-Inf. Regt. 25 (Erl. Bat. vorher in Wehr in Emsdorf)? — Alle Anfragen bitten wir, immer zuerst beim Kommandantur Wiesbaden (Verteilungsbüro) nachzufragen, nur wenn dort keine Auskunft einholen kann, können wir die Fälle durch die direkte Offiziersstelle anschlüssen suchen.

Rekrute Einleber. Bezüglich des Entlassungsantrags gibt es keine andere Instanz als das Kontrollamt.

* W. Im Fall ihrer Wiederverberterung haben Sie als Kriegskrieger eine Abfindungsbetrag von 1000 M. zu beanspruchen, jedoch nicht in bar, sondern in Anwartschaftsrente und verglichen.

* S. S. Tragen Sie den Fall dem Kriegsvorsorgeamt, Rheinstraße 30, vor.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerhorst; für politische Nachrichten: J. Günther; für den Unterhaltungs- und Provinzialteil: E. v. Hagen; für den Handel: E. S.; für die Anzeigen und Anzeigen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der E. S. Hellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

WILH. HÖCKER SCHILLER-PLATZ 2.

HAUS- u. KÜCHEN-GERÄTE. 302

FERNSPRECHER 6424 FREIGEgeben.

Gediegene, preiswerte

Schuhwaren

in allen Größen hat in guter Auswahl auf Lager

Heinrich Harms, Schuhmachermeister, Spiegelgasse 1.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen.

Weißer Kachelherde

in jeder Größe liefert B 3037

Ofengeschäft Ehnes

Bismarckring 9. — Telefon 6075.

Brennholz — Eichenstämme

Buchenstämme — Grubenholz

lanke für prompte Lieferung waggongefrei Mainz und Gussausburg große Posten und erbitte telefonische Angebote. Telefon 4247.

S. Weis, Nordenstadt, Kr. Wiesbaden.

Anzündholz per Ztr. Mk. 7.20

Abfallholz per Ztr. Mk. 5.60

rei ins Haus liefert **W. Gail Wwe.,** 2 Lebbaden, Schwalbacher Straße 2. Telef. 84.

Reines trodenes Buchen-Eicheholz

ab 5 Ztr. 6.20 Mk., ab 20 Ztr. 6.— frei Keller ab Lager 5.70 Mk. u. W. Müller, Rainingstr. 65. Tel. 816. Bestell. werden auch entgegenen. bei Baumgessch. Beuten, Ede Adelheidstr. u. Moritzstr. u. Kaiser-Friedrich-Ring 74 p.

Regatta-Holzfohlen

Ztr. 20 Mk., Spd. 26 Pf., in jedem Quantum

Kohlenhandlung Becker, Bleichstraße 43.

GARDINEN

werden wie neu hergestellt

Dampf-Wash- und Platt-Anstalt

Röderstr. 24 **C. Schmidt, Röderstr. 24.**

Ba. gelbe Erdfohltraben

Zentner 7 Mark

ab meinem Lager, fuhrtenweise billiger.

Die Wurz eingetroffen.

S. J. Meyer, Kirchgasse 50.

Täglich frisch

Ia gewässerter Stockfisch

H. Kabliau

1/2 Fisch mit Haut Pfund Mk. 1.80 in Stücken ohne Haut Pfund Mk. 2.—

frisch gesalzener **Kabliau** ohne Kopf und Gräten

nach 24stündiger Wässerung wie **frischer Fisch.**

FrISCHE Seemuscheln.

FrISCHE **Kabliau** hochfeine gekochten Delikatessen.

Geräucherten Fischesped täglich frisch in

Frickels Fischhallen

Grabenstraße 16 Bleichstraße 26 — Kirchgasse 7.

Strohputzlacke

in allen Farben 306

Drogerie Moebus 25

Taunusstraße

Gyps, reines Leicht-Benzin

(auch aridere Mengen abzugeben) eingetroffen.

Drogerie Sineipp, Goldgasse 8. Tel. 6090.

Waschpaste,

vorzüglich zum Kochen der Wäsche, empfiehlt

Gustav Erkel, Seifenfabr., 206 Langgasse 17. Tel. 91.

Echtes Haaröl

zu haben in

Drog. Machenhoimer Ecke Bismarckring u. Dotzheimer Straße.

Frisierkämmen

(Friedensware) empfiehlt

Parfümerie Wlstaetter Ede Lang- u. Webergasse.

Große Haar-Netze

Stück 1.75 Mk.

Dette, Michelsberg 6.

Mandelaroma Zitronenaroma

wieder eingetroffen. Flora-Drogerie, Dr. Burgstr. 5.

Emopinol-Franzbranntwein

Flasche 3 Mk. 312

Drog. Moebus, Taunusstr. 25

Mause- und Ratten-

Vertilgungsmittel durch- aus zuverlässig. Drogerie Rade, Taunusstraße 5

Militär-Waibel, Rod. u. Gole, neu, zu verk. Rühnerstr. 20. E. Stod. Ein sehr auf erhaltenen, fast neuer

Feurich-Flügel

mit wundervollem Ton wegen Raumklang aus Privatband zu verkaufen. Beschau vorm. von 10 bis 12 Uhr, nachm. von 4 bis 6 Uhr. Näb. zu erf. bei Frau **Dehnbachstr. 51.**

Sofort zu verkaufen

2 eleg. fast neue Teppiche, 1.30 x 2.00 m, 115 Mk., 1.75 x 2.50 m 100 Mk., fast neue Läufer, 9 m, Meter 9 Mk., eleg. Möbelstuhl 50 Mk., Schlichter 25 Mk., Tepp. Eleonorenstr. 7, 2 r.

Schlafzimmer,

Wach- u. and. Kommoden, Kleider- u. Bücherschränke, Wästel, Gold-Garnituren, Kanapees u. alle Arten Möbel zu verk. A. Reiner, Möbel-Lager, Dohndorfstr. 16 u. 17.

Herrsch. Schlafzimmer

Herrn-Zimmer, Sveie-immer, Küchen-Einricht., Nussbaum-Perle, Bücher-schrank, Tisch, Stühle, Tannen, Spiegel, Bilder, Matrasen u. Stuhlhüben in all. Preis! Möbel-Lager Rosenstr. 11, Blücherpl. 3/4

Vollständ. laub. Bett,

Bestelle mit Matr., zwei Kommoden, 1 m. Schreib-tisch u. Brennpoker-Platzwagen ohne Verbed billig zu verk.

Reiter, Frankentstraße 9, 8.

Nussbaum Salonchranz

Kuschelisch, 6 Fohrhühle, Waschkommode, 11. Konjokhant zu verkaufen. Erbe, Wehenstr. 8, 11b. 1 z.

Schöne Gelegenheiten.

Eleg. Schlafzim., sowie mehrere sehr gute Betten mit u. ohne hoch. Goupi, Eisenbetten u. 15 Mk. an. Solabettstellen von 12 Mk. an, alle Arten Matr., 1 u. 2 St. Kleiderchr., Vertiko, Kom., Sim. u. Küchen-tische, Stühle, eleg. Ruff-sch., Bücherchr., Schreib-tisch, Sofa, Deckbetten, Kissen, alles sehr gut u. billig. Seibb, Vertramstr. 25, 2., Eleonorenstraße 7, 2 r.

Sehr gute Küchen-Einrichtung,

besteh. aus Schrank, Tisch, 2 Stühlen, 165 Mk. Seibb, Vertramstr. 25, 2., Eleonorenstraße 7, 2 r.

Küchen-Einrichtung,

nebt. zu verkaufen. An-aufehen von 2-3 Uhr. Schmidt, Webergstr. 12, 2 r

Seltene Gelegenheiten.

1 sehr gute Nähmasch. Handbetrieb, 50 Mk., für 2 Fenster Gardinen fast neu, 4 45 Mk. Seibb, Eleonorenstraße 7, 2 r.

2 sehr gute weiße eis. Kinderbetten mit Matr. 40 und 45 Mark. Seibb, Vertramstr. 25, 2., Eleonorenstr. 7, 2 r.

Umquart. zu verk.:

Rassenschranz

150 x 80 x 65, nussb. Deckenschreibtisch mit Aufsatz, 2. Svelter, Lüst. 71. für Mat u. St. 2 St. Kleider-schränke 1 Küchen-waibel, St. m. Abl. 2 Dänge-Gasb., einf. Ansat. 9-11 u. 2-4 Schenkelstr. 2, 1 St. bei Klein.

Nähmaschinen, Linoleum

350 x 250, Gas-Jugläser, 41. (Nachtst.), ind. Bett 60 Mk., Mütt.-Jugschube u. Stiefel, bill. u. verl. Schwal-bacherstr. 43, 11b. 1. Halesau.

Laden-Einrichtung

für Speckwaren zu vk. Eleonorenstr. 3, 1. St. 118.

Benzolmotor, 15 Pf.

Neu mit 2 Schwunrad-Verdampfungsst. m. o. ohne Hochst. zu verk. Otto Müller, Markt 22.

Rolladengurte

u. Zwischeng., 1 g. Qual. u. verl. Webergstr. 4, 2. Georg.

Ward.-Spannrahmen verk.

u. Rende, Röderstr. 19, 1 r

3 corallin m. Säbnerst. u. Einbaumung zu verk. u. Rende, Röderstr. 19.

Schleiffstein

für Hand- u. Fußbetrieb zu verk. Sperrau, Karlstr. 15.

Ein- und Verkauf von Briefmarken,

alte u. Kriegsmarken, auch Sammlungen. A. Zschiesche, Bahnhofstr. 8

Jngen. Taschenbuch

„Die Gütte“ u. 1 Reden-schieber lacht zu kaufen. Raub, Oranienstraße 45.

Zu kaufen gesucht:

Militär-Waibel, Stufen, Ho'en, Reg. umäntel u. alle freigegebenen Kleider.

Kritschgau,

Moritzstraße 20, Laden.

Berber Teppich

zwei Verbindungstücke zu kaufen gesucht. 2. Lebbade unter 10. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Berber Teppich,

2 Reims gegen das, Preis zu kaufen gef. Waumann, Saalgasse 20.

Berber

u. andere Teppiche, Käufer, Linoleum lauft zu hohem Preise. D. Ziper, Rich-tstraße 11, Telefon 4878 freigegeben.

Schlaf-, Speise- und Herren-Zimmer,

es dürfen auch einzelne, gut erhaltene Möbel sein, nur von Privat zu kaufen gef. Off. m. Preisana an Frau Goelz, Die dritzte 15.

Guterhaltene Möbel

3 Rim. u. 8. zu vk. gel. Strada, Frankentstr. 25, 1.

Hohe Bezahlung.

Zu kaufen gesucht: Möbel u. Betten jeder Art sowie ganze Einrichtung. Eva Rannenberg, nur 16 Eleonorenstraße 16.

Bestlagnahme. Möbel

Schlafzim., Speisezimmer, Salon, Herren-Zimmer, Küchen-Wästel, Spiegel, Vertikos, ganze Haus-einrichtungen, Nachlässe lauft Rager, Eleonorenstr. 15, 1.

Nähmaschine u. Kartoff.-Wage zu lauf. gel. Schlegel-misch, Schachtstraße 23, 1 f.

Möbel aller Art

ganze Wohn- u. Zimmer-Einrichtungen, Nachlässe lauft Rager, Eleonorenstr. 15, 1.

Nähmaschine u. Kartoff.-Wage zu lauf. gel. Schlegel-misch, Schachtstraße 23, 1 f.

Rannen

Möbel, Eimer, Dosen usw. in allen Größen zu kaufen gesucht.

Knapper, Schwanenstraße 24.

Zwei schöne Efewände

für Balken zu kaufen ge-sucht. Offerten mit Preis an Weber, Wilhelmstr. 4, 1

Küchenabfälle

und Gelpal aus einem Dote! gesucht. Off. unter G. 638 a. d. Tagbl.-Verlag.

Trauer-Kleider

färbt täglich

E. Grosch, Fabrik: Göttenstraße 15, Laden: Moritzstraße 34.

Mittl. Justizbeamter

sucht 3-4-Zim.-Wohn für 1. 7. 1919. Off. m. Preis u. S. 642 a. d. Tagbl.-Bl.

Std. 1. — Mt.

vorg. Klavier-Unterr. an Anf. u. Forts. etc. Dame. Näb. Tagbl.-Verlag. Zv Es werden noch Teilnehmer an einem Kursus zwecks Erlernung moderner künstl. Photographie gesucht. Elisabeth Franz, Sonnenbergstr. 64.

Pfleglerin,

die auch etwas Hausarbeit über-n., für sofort gesucht Vierstädter Höhe 2, 1.

Schastennmacher

der auch neue Arbeit mit-macht, sofort bei 60 Mk. Wochenlohn u. auter freier Kost gesucht.

Schud, Elu Ver Str. 7.

Fräulein,

war auf Euro latia, sucht Stelle im Geschäft od. zur Führung einer Kassa. Haut on kann gef. werden. Off. u. J. 641 Tagbl.-Verl.

Landchaft-Gärtner

sucht Beschäftig. Rauen-thaler Straße 9. M. 3 r.

Standesamt Wiesbaden

Esterbälle.

Am 3. März: Amtsgerichtsrat a. D. Karl Berger, 58 Jahre. — 11.: Dacharbeiter Karl Gabelmann, 67 J.; Händler Wilhelm Meyer, 44 J.; Schumann a. D. Edward Rehm, 77 J. — 12.: Photograph Paul Reel, 60 J.

Vergrößerung

billigst, auch nach dem ältesten Bilde, liefert in bester Ausführung unter Garantie der Aehnlichkeit und Haltbarkeit **Samson & Co.,** Phot. Ateller und Vergrößerungs-Anstalt Gr. Burgstraße 10.

Möbel-Ankauf.

Herrschastliche, bürgerliche kompl. Villen-, Wohnungs- u. Zim.-Einricht., auch einfache, einzelne guterhaltene Möbelstücke, komplette Nachlässe, Koffermöbel und Fortieren, Luxus- und Sportgeräthe werden in jeder Höhe bei Verzählung angekauft.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in neuen Möbeln und Gelegenheitskäufen. Kauf- und Umarbeiten von Schreiner- u. Kofflerarbeiten in eigenen Werkstätten.

Möbelhaus Jakob Fuhr

Bleichstraße 34. Telefon 2737.

Für einen alsbald beginnenden

Abend-Tanzkursus

desgleichen für einen Privat-Zirkel sind noch Anmeldungen von Damen und Herren erwünscht.

Eigener vornehmer Unterrichts-Saal I. H. der Loge Pfalz.

Julius Bier & Frau

Adelheidstraße 85. — Fernruf 3442.

Zimmermann

kauft freigegebene Möbel

Kleider, Schuhe, Schmuckst. ferner als Spezialgeschäft Geigen, auch defekte, Photo-Apparate, Musikinstrumente in allen Größen, sowie Pianos u. Harmoniums. Post. genügt. Bahle zeitgem. Preise. Teleph. 3253.

Wellritzstraße 25.

Gartenkunst Wiesbaden

Entwurf- u. Ausführung. Beratung. Ausführungsbauleitung. Ständige Ausstellung von Entwürfen in der

Kunstausstellung Nicolassstr. 3

(Gartenbau- u. Freizeitanstalt Wiesbaden)

Preis-Bestellung von 10 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr. — Telefon 404.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, guter Vater, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel,

Herr Wilhelm Meyer

im 43. Lebensjahre heute nach kurzer, schwerer Krankheit infolge eines Unfalles sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Elisabeth Meyer, geb. Krämer, und Sohn.** Josephim (Wiesbadener Str. 61), Nierstein und Wiesbaden, den 11. März 1919.

Die Beerdigung findet Freitag, 14. März 3 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt. Kranzspenden dankend erbeten.

Nachruf.

Am 9. d. M. verschied hiersebst der

Amtsgerichtsrat Herr Karl Berger

Hauptmann d. L.

Inhaber des Eis. Kreuzes.

Der Entschlafene hat seit dem Jahre 1910 dem hiesigen Amtsgericht als Richter angehört und seines Amtes Reich mit großem Eifer, regem Interesse und nie verlagender Pflicht-treue gewaltet. Wir verlieren in ihm einen lebenswürdigen Kollegen, dessen Andenken wir alle Zeit in Ehren halten werden. F 223

Wiesbaden, den 12. März 1919.

Die Richter des Amtsgerichts und des Landers als sowie die Mitglieder der Staatsanwaltschaft.

Wiesbadener Konservatorium f. Musik

Direktor: Arthur Michaelis :: Rheinstraße 64

Sonntag, den 16. März 1919, nachm. 5 Uhr, im Saale des Konservatoriums, Rheinstr. 64:

43. Aufführung mit Orchester
(153. Vortrags-Abend).

Vortragsfolge: 1. Nachklänge von Ossian, Konzert-Ouvertüre für Orchester, von Gade. 2. Sonate (g-moll) für Violine, von Tartini. 3. Konzert c-moll, II. u. III. Satz, für Klavier, von Beethoven. 4. a) Romanze für Cello, von Goltermann, b) Gavotte für Cello, von Popper. 5. Albumblatt, Romanze f. Violine m. Orchester, von Wagner-Wilhelmi. 6. Quintett (g-moll) II. u. III. Satz, für Klavier, 2 Violinen, Viola und Cello, von A. Michaelis. 7. Intermezzo sinfonico a. „Cavalleria Rusticana“ f. Orchester von Mascagni. 8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ für Orchester, von Meyerbeer.

Nr. 1, 2, 5, 6, 7, 8 Klasse d. Direktors. Nr. 3 Kl. des Herrn Prof. Mannstaedt. Nr. 4 Klasse des Frl. Elsa Michaelis. — Eintritt freil. Karten zu vorbehalt. Sitzen à 1 Mk. sind vorher im Büro und abends an der Kasse in beschränkter Zahl erhältlich. 311

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit vom 13. März bis 31. März

ganz gleich in welcher Preislage, auch bei Postkarten, eine Aufnahme bestellt,

Ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, mit Karton

Samson & Co. G. m. b. H.

Phot. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt m. billigen Preisen.
Gr. Burgstr. 10 (Fahrtst.)
Sonntags nur von 9-2 Uhr geöffnet

Geschäftsprinzip: Für wenig Geld eine gute Photographie. Nur erstklassige Materialien und Arbeitskräfte. Garantie für Haltbarkeit unserer Bilder.

12 Postk. von 12 Visites 3.90 an. Alle anderen Formate, trotz Teuerung, äusserst billig

Fortsetzung der Mobiliar-Versteigerung
in der Villa Louise
4 Parkstr. 4

morgen Freitag, 14. März cr., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend. Zum Ausgebot kommen:

4 eiserne Gesindebetten, div. Gesindezimmermöbel, Tische, Stühle, Teppiche, Linoleum-Läufer, Linoleum-Waschtischvorlagen, elektr. Beleuchtungskörper, Küchenschrank und Kochgeschirr, Einmachgläser, Töpfe und Büchsen, 2 zweitür. Eisschränke, Flaschenschränke, Regale, Wäschemangel, Gartenmöbel, als Tische, Bänke u. Stühle, Leitern, eis. Schild, Partie Bücher u. Zeitschriften u. dgl. mehr.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und beeidigter Taxator, Telefon 2941. Schwalbacher Straße 23.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 14. März, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in der

Geisbergstraße 20, 1,

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

1 Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Stuhl, 1 Sofa mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle;

1 Mahagoni-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Stuhl, Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 vollst. Betten mit Kapokmatratzen, 2 Nachtschränken, 1 Handtuch;

1 Ind. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Stuhl, Kleiderschrank, 1 vollst. Bett mit Wollmatratzen, 1 Waschkom. m. Spiegel, 1 Nachtschrank;

1 Flurtoilette, 1 Spiegel, 1 Paar Vorhänge, 4 Gas- und Gaslampen, versch. Bilder, Waschgarnituren, Kochtöpfe u. a. m.

Beichtigung vor Beginn der Versteigerung.

Friedrich Krämer,

Auktionator und Taxator — Neugasse 22.

Täglich frisch gewässerten

Stoddfisch

aus eigener Käserei, sowie prima gefalzenen

Kabliau (ohne Kopf)

nach eintägiger Wässerung in Zubereitung und Geschmack wie frischer Seefisch.

Ferner empfehle in stets bester Qualität:

Geräucherter Seelachs,

in Tafelform, ff. Zeitzahngurten Stüd 7 1/2, 12, 15, 20, 25 Pf., prima Sauerkraut Pfd. 30 Pf.

Fischhandlung Dienst

Ellenbogengasse 6. Telefon 3974.

Die guten

Waschbürsten

sind wieder eingetroffen.

Beders Bürstenfabrik

Michelsberg 26. — Telefon 4512.

Garantiert reiner Tabak

Schlag-Tabak (1a Qualität) 1/4 Pfd. 4.00 Mk.
Mittelschnitt (gute Qualität) 1/4 Pfd. 3.75 Mk.
Grobschnitt (gute Qualität) 1/4 Pfd. 3.50 Mk.

Ich garantiere für richtiges Gewicht.

Zigarrenhaus Christmann, nur Michelsberg 16

Ab Freitag, den 14. d. Mts., findet in meinem Laden

Adolfstraße

Fleisch-Verkauf

ohne Marken statt.

S. Barmann Wwe.

Neu angekommen:

1 Waggon Topinambur, Kartoffelerjab, Pfd. 35 Pf.

1 Waggon holl. Rottraut Pfd. 55 Pf.

2 Waggon Karotten Pfd. 30 Pf.

2 Waggon rote Rüben Pfd. 15 Pf.

1 Waggon Meerrettich Stück von 25 Pf. an

Poree St. v. 6 Pf. an, Sellerie St. v. 20 Pf. an

bei

Knapp,

Friedrichstr. 8 Tel. 6458.

1 Waggon la Sellerie Pfd. 55 Pf.

1 Waggon la Lauch Pfd. 65 Pf.

1 Waggon la Schwarzwurzel Pfd. 110 Pf.

1 Waggon la Meerrettich Pfd. 130 Pf.

eingetroffen in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 4.00 Mk. 210
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

KURHAUS WIESBADEN.

Wegen technischer Schwierigkeiten wird das für Freitag dieser Woche vorgesehene

Zyklus-Konzert

auf Freitag, den 21. d. M., verschoben.

Städtische Kurverwaltung. F230

Verpachtung.

Das Vereinsheim des Wiesbadener Männergesang-Vereins, E. V., die F 266

„Wartburg“

soll an einen tüchtigen umsichtigen Wirt ganz oder geteilt, möglichst ab 1. 4. 1919 verpachtet werden. Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich an den Vorstand z. S. des Herrn G. Ries, Kapellenstraße 26, einreichen.

Badhaus zum Bären

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.

Eigene Thermal-Quelle im Hause. 1215

Thermalbäder direkt aus der Quelle. Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Salons

für

Schönheits- und Haarpflege

G. Dette

Michelsberg 6.

Elektrische, Hand-, Vibrations- u. Kopf-Massage

bei Haarausfall etc.

Gesichts-Massage, Gesichtsdampfbäder Rot- u. Blaulichtbestrahlung bei Hautunreinigkeiten, Mitesser, Pickel etc.

Manicure

Haarfärben

mit Henne. Spez. d. Hauses. Nur erstkl. sauberste Bedienung



Besuch u. fachmänn. Ber. **Inhawe** :: kostenlos :: Karte genügt.

Einen Anzug kostenlos

gereinigt und aufgebügelt erhält man durch

Freiberger & Capitain

46 Webergasse :: Webergasse 46

sofern man sich deren

Instand-Haltungs-Werkstätte

für Anzüge und Uniformen im Abonnement bedient. — Herren- u. Damenschneider (Verarbeitung aller zugegeb. Stoffe). — Wenden, Aendern, Modernisieren, Kunststopferei. —

Betten und Möbel

jeder Art stets billig.

Schreinerei Klapper,

Friedrichstraße 55.

Parkettweiß

Parkettreinigung ohne Stahlspäne wieder lieferbar. Literflasche 4.- Mk.

Drogerie Arthur Jünke

Kaiser Friedr.-Ring 30. Fernruf 6520.

Parkettwachs Pfunddose 5.-, 6.50, 7.- u. 8.-.

Marmelade eingetroffen

Pfund 1 Mark.

Reith & Wehnert, Rheinstr. 101.